

Quiz

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des orchestres**

Band (Jahr): **56 (1995)**

Heft 508

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus der Notenbibliothek / Bibliothèque

Zeitgenössische Musik für Liebhaberorchester

Erfreulicherweise sind gleich zwei Beiträge zu diesem aktuellen Thema bei der Redaktion eingegangen. Der eine stammt von Charles Veuve, Präsident des Orchestervereins Zofingen, der andere – in französischer Sprache – von Jacques Lasserre, Dirigent in Zürich.

Auftragskomposition durch Zufall

Fast zufällig kam der Orchesterverein Zofingen zu einer Auftragskomposition, und diese wurde am 7. Mai 1995 in Zofingen zur Uraufführung gebracht. Es ist eine Tradition des Orchestervereins Zofingen, zusammen mit Musikern aus der engeren Region Konzerte zu geben. In der Vorbereitung eines Konzertes mit dem Zofinger Saxophonquartett musste man feststellen, dass für diese Besetzung keine brauchbare Literatur zu finden war.

«Michael-Stefan Schumacher, ein 1957 geborener Zofinger Musiker, war der Retter in der Not. Innerhalb weniger Wochen schuf er ein auf das Konzertprojekt zugeschnittenes **Concertino für Saxophone und Orchester**. Schumacher ist als Pianist, Komponist und Klavierlehrer für viele Musikrichtungen offen. Er komponierte Ballette, Kammermusik, Klavierstücke und elektronische Produktionen. Er verfügt über ein beeindruckendes Tonstudio. Die Erarbeitung neuer Musik setzt völlig neues Hören voraus und stellt daher für den Laien gleichzeitig eine Herausforderung und einen wertvollen Lernprozess dar.» So schildert Präsident Charles Veuve die Geschichte des Concertinos.

Zu seinem Werk sagt Michael-Stefan Schumacher: «Es war nicht nur die Kurzfristigkeit der Aufgabe, sondern auch die seltene Besetzung, die mich zuerst an einer spontanen Zusage hinderte. Schliesslich nahm ich den Kompositionsauftrag an. Es galt, in dem zu schaffenden Werk den relativ dünn besetzten Orchesterklang (unvollständige Bläserregister) mit dem satten Klang eines Saxophonquartetts zu verbinden. Ich beabsichtigte, die nur vereinzelt Partien, wo das Quartett kompakt klingt, dem häufigen Dialog von Einzelstimmen – der einerseits dem Quartett selbst, aber auch anderen Orchesterinstrumenten zugeordnet ist – gegenüberzustellen. Subtile Kleinigkeiten, die nur von einem sensiblen Orchester gespielt und nur von sensiblen Zuhörern erkannt werden, fordern von allen Interpreten grösste Motivation. Die vorgegebene Länge (15 Minuten, effektiv sind es 18) verlangt, wenn die Komposition durchwegs lebendig sein soll, ein gewisses Mini-

um an Komplexität, was technische und rhythmische Konsequenzen für jeden Spieler nach sich zieht. Die potentielle Gesamtproblematik wurde trotz des engen Zeitrahmens von allen Beteiligten geschickt gemeistert.»

Nicolas Buica, der Dirigent, unterstreicht, dass der Anteil an «moderner» Musik bis anhin auf den Konzertprogrammen der Zofinger relativ gering gewesen sei. «Liest es daran, dass die Musik zum vornherein als zu schwierig oder als zu schwer zugänglich eingestuft wird? Dabei lässt sie uns eine gewisse Unabhängigkeit vom vorbestimmten Stil einer musikalischen Epoche und ist ein Schritt zur Bereicherung musikalischer Erfahrungen. Die Neugier für die moderne Musik vereint die junge Generation mit den jung gebliebenen Musizierenden, die Lust auf Innovation und Experiment verspüren. Hier kann sich der Interpret eine lockende Spontanität auf der Suche nach Klangfarben leisten. Eine neue Dimension tut sich ihm ferner bei Entdecken der prioritären Rhythmusstrukturen auf. Die Orchesterspieler müssen insbesondere die ganze Breite ihrer musikalischen Fähigkeiten einsetzen, ganz besonders aber ihr Rhythmusgefühl, ihre Präsenz und ihre Konzentration. Während der Erarbeitung dieses Werkes lernte ich meine Orchestermusiker besser kennen, was mir bei der Gestaltung zukünftiger Programme hilfreich sein wird.»

«Da Interesse an zeitgenössischen Kompositionen besteht, werden wir das Werk dem EOJ zum Erwerb anbieten, damit es weiteren Orchestern zugänglich wird. Besetzung: 4 Solo-Saxophone, Streicher, 2 Flöten, 1 Fagott, 1 Trompete, Pauken,» fügt Charles Veuve an. Ein Angebot, das sich die Notenbibliothek des EOJ kaum wird entgehen lassen!

Werke von Armin Schibler für Liebhaberorchester

Im kommenden Herbst wäre der 1920 in Kreuzlingen geborene und 1986 in Zürich verstorbene Komponist Armin Schibler 75 Jahre alt geworden – Grund genug, auf das bedeutende Schaffen des Komponisten für Liebhaberorchester hinzuweisen.

Schibler hat früh begonnen, leichte Werke für Amateure zu schreiben. Etliche Werke widmete er dem 1932 gegründeten Thurgauer Kammerorchester. Er wollte damit unter anderem erreichen, dass die Tonsprache des 20. Jahrhunderts nicht nur einigen Spezialisten und Berufsmusikern vorbehalten bliebe. Gerne schrieb er auch Werke für Soloinstrument und Streichorchester, Stücke, die von vielen Ensembles aufgeführt werden konnten, was dazu beitrug, dass die Verleger dieses Schaffen gerne veröffentlichten.

Dennoch: Armin Schiblers Werke haben auch ihre Tücken. So sind die Stimmen oft geteilt, Pizzicato-Stellen, rhythmische «Überraschungen» und spezielle Harmonien verlangen nach intensiver Arbeit, denn es soll gut klingen. Dazu kommt, dass Schibler gerne Orchestermusiker mit Soloaufgaben betraut (so pflegt er ab und zu die Stimmführung als Quartett spielen zu lassen). In etlichen Werken braucht es deshalb in jeder Stimme zwei sehr gute Leute, denn das Orchester ist ja bei Solo-Stellen nach wie vor auf eine zuverlässige Stimmführung angewiesen. Im Werkkatalog im zweiten Teil des

Beitrages von Jacques Lasserre wird zwischen veröffentlichten und unveröffentlichten Werken unterschieden. Die mit einem * bezeichneten Werke sind in der Notenbibliothek des EOJ in Bern erhältlich.

Musique contemporaine pour orchestres d'amateurs

La Société d'orchestre de Zofingen a, en date du 7 mai 1995, joué la première d'une composition nouvelle, laquelle est presque le fait du hasard. En effet, c'est en préparant un concert avec le Zofinger Saxophonquartett qu'on a constaté qu'il n'existait pas de partition utilisable. C'est alors que Michael Stefan Schumacher, né en 1957, a créé le Concertino pour saxophones et orchestre, en l'espace de quelques semaines. Schumacher est à la fois pianiste, compositeur et professeur de piano, et est ouvert à tous les courants de la musique. Cette œuvre est une sorte de défi pour les non-initiés, mais offre la possibilité d'apprendre de manière fantastique.

Si, au départ, Michael Schumacher avait quelques doutes étant donné le délai qui lui était imparti, il a finalement relevé le défi. Vu la relative pauvreté de l'orchestre en instruments-à-vent, il a recherché d'autres tonalités avec un quatuor de saxophones. Le résultat est une œuvre tout en subtilités, exigeant de ses interprètes beaucoup de motivation et des auditeurs une oreille avertie. Cette œuvre de 18 minutes se devait de garder un rythme vivant, ce qui exige de chaque musicien un grand engagement.

Nicolas Buica, le chef d'orchestre, souligne que jusqu'à présent, la part de la musique moderne au programme du «Zofinger» a plutôt été restreinte. «Cette musique peut toutefois représenter un enrichissement parce qu'elle laisse une certaine indépendance par rapport à un style prédéterminé d'une époque musicale. Quant à l'interprète, il peut laisser libre cours à la spontanéité en cherchant dans l'arc-en-ciel des tonalités. Les musiciens doivent miser sur toutes leurs capacités, surtout sur leur sens du rythme, leur présence et leur concentration. L'étude de cette œuvre m'a permis de mieux comprendre mon orchestre, ce qui me sera également utile pour la mise au point de programmes futurs. Nous allons proposer cette œuvre à la SFO afin qu'elle soit accessible à d'autres orchestres.»

Orchestration: 4 saxophones solo, 2 flûtes, 1 basson, 1 trompette, timbales et cordes.

Compositions d'Armin Schibler pour orchestres d'amateurs

Né le 20 novembre 1920 à Kreuzlingen (TG) et décédé à Zurich le 7 septembre 1986, Armin Schibler aurait eu 75 ans cet automne. C'est l'occasion de rappeler que ce compositeur a laissé une œuvre importante pour les orchestres d'amateurs. Si en effet, comme bon nombre de ses confrères, Schibler commença par se «faire la main» sur des pièces faciles, destinées aux musiciens de son entourage, en particulier à l'Orchestre de chambre de Thurgovie, fondé en 1932 par Johannes Zentner, sa vocation pédagogique – il enseigna la musique au collège cantonal du Rämibühl (Zurich) de 1944 à 1985 – l'incita à continuer d'enrichir le répertoire des amateurs d'œuvres pour la plupart concertantes, conçues pour familiariser ces milieux avec le langage musical du 20e siècle. Jusqu'à sa mort, donc, il produisit régulièrement des pièces pour solistes (professionnels) et petit orchestre (à

cordes, en général), et comme ce genre s'adressait à un vaste cercle d'exécutants, les éditeurs s'en emparèrent volontiers. Actuellement, on dispose donc d'une quinzaine de compositions imprimées, énumérées ci-dessous, à quoi s'ajoutent quelques inédits, que les héritiers du compositeur montreraient volontiers aux intéressés.



Michael-Stefan Schumacher

Avertissement

Cela dit, l'honnêteté commande de signaler que les œuvres d'Armin Schibler posent quand même quelques problèmes d'exécution. Si l'écriture des cordes reste conforme à leurs possibilités «naturelles», Schibler pratique fréquemment les divisi, le pizzicato et les harmoniques (naturels et artificiels), choses qu'il faut beaucoup travailler pour qu'elles sonnent bien (et juste). Souvent aussi, la texture des cordes se réduit à quelques solistes; l'orchestre doit donc disposer de bons chefs de pupitre, capables par exemple de jouer en quatuor. Parfois même (dans le concerto de basson, par exemple), le quatuor s'oppose au reste de l'orchestre, ce qui nécessite un second quatuor de chefs d'attaque compétents. Très friand de rythmes syncopés, inspirés du jazz, et de mesures irrégulières (5/8, 7/8) pour casser les ostinatos (leçon apprise chez Stravinski), Schibler demande une sensibilité rythmique poussée, un plaisir «physique» à attaquer les imprévus et les surprises, surtout dans les mouvements rapides. Ce travail sera récompensé par l'énergie à la fois sauvage et lyrique de ses pièces, modèles de la «Spielmusik» préconisée par Hindemith et les compositeurs «vitalistes» (Britten, Chostakovich, Honegger), plus intéressés par le mouvement et le brio que par la combinatoire spéculative.

Répertoire publié

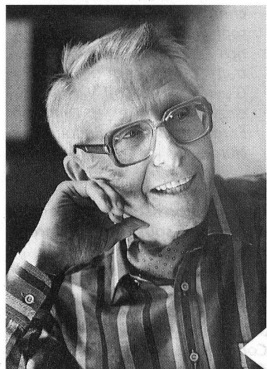
- * Konzert für Streichorchester op. 12a (1946), 19', Bärenreiter (D1/40)
- Fantasie für Bratsche und kleines Orchester op. 15 (1945), 11', Ahn & Simrock
- Sieben geistliche Lieder aus op. 13 («Der häusliche Psalter») für Sopran und Streichorchester, 12', Kunzelmann
- Festlicher Introitus für kleines Orchester op. 36d (1954), 9', Breitkopf

- * Kleine konzertante Suite für Streichorchester op. 36g (1955), 22', Breitkopf (D1/64)
- * Concertino für Klarinette in B und Streicher op. 49 (1956), 13', Kunzelmann (B3/92)
- * Elegische Musik (Trauermusik) für Flöte solo, Violoncello solo und Streicher op. 53 (1957), 12', Breitkopf (B4/21)
- Concertino für Violoncello und Streichorchester op. 64 (1959/60), 14', Kunzelmann
- 2. Schlagzeugkonzert («Concert pour la jeunesse») für 5 Schlagzeuger, Klavier und Streichorchester op. 76 (1962/63), 30', Kunzelmann
- Ballade für Klarinette und Streichorchester op. 78 (1963), 18', Kunzelmann
- Concerto poetico für Fagott und 2 Streichergruppen (1976), 16', Kunzelmann
- Konzertante Fantasia für Alt-Saxophon und kleines Orchester (1978), 19', Kunzelmann
- «Un atome de silence», lyrische Fantasia für Oboe, Streichorchester und Sprechstimme ad libitum (1983), 14', Kunzelmann

Inédits (Schibler-Archiv, Wolfbachstrasse 33, 8032 Zurich)

- Concerto barocco («Hommage à Vivaldi») für Violine und Streichorchester op. 2 (1943/44), 16'
- Konzert für Klavier und Streichorchester op. 4 (1943)
- Doppelkonzert für Violine, Violoncello und Streichorchester op. 7 (1945/46)
- Dramatische Ouvertüre zu «Der Sturm» für kleines Orchester (1948), 9'
- * Au catalogue de la bibliothèque de la SFO à Berne.

Jacques Lasserre



Armin Schibler

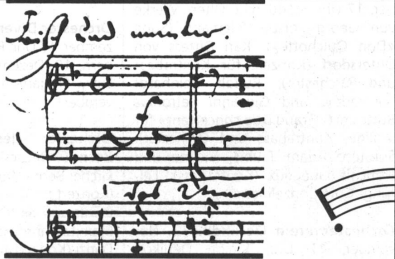
Juni-Quiz Notre dernier quiz

Die richtigen Lösungen: / Voici les solutions:

1. Der Walzer «An der schönen, blauen Donau» wurde in Paris uraufgeführt (Antwort a)
La valse «Le Beau Danube bleu» fut créée à Paris (réponse a).
2. Die Komponisten der folgenden Werke heissen:
Les compositeurs des œuvres suivantes sont:
Radetzky-Marsch: Johann Strauss Vater/père
An der schönen blauen Donau / Le beau Danube bleu: Johann Strauss Sohn/fils
Feuerfest-Polka: Josef Strauss
Pizzicato-Polka: Johann (Sohn) und Josef Strauss (Antwort / réponse 4 + 5).
3. «Le Sacre du Printemps» stammt von Igor Strawinsky, nicht von Richard Strauss (Antwort c)
«Le Sacre du Printemps» a été composé par Igor Strawinsky (réponse c).
4. Das Alt-Saxophon in Es kommt in Ravel's Orchestrierung des Bolero nicht vor (Antwort c)
Dans l'orchestration de son Boléro, Ravel n'a pas utilisé le saxophone alto en mi bémol (réponse c).
5. Die vier Bach-Söhne wurden in der folgenden Reihenfolge geboren:
Voici l'ordre chronologique de la naissance des quatre fils suivants de Bach: Wilhelm Friedemann, Carl-Philipp-Emanuel, Johann Christoph Friedrich, Johann Christian (Antwort / réponse: a - c - d - b).

Nur zwei Teilnehmer haben alle Fragen richtig beantwortet und erhalten eine CD. Deux participants ont répondu juste à toutes les questions et recevront un CD: Monika Grob, Hünenbergstrasse 20, 6330 Cham
Josef Hutzmann, Buechlistrasse 20, 8854 Galgenen.

Herzliche Gratulation! Sincères félicitations!



Unser ältestes Produkt ist
350 Jahre auf dem Markt, unser
neuestes drei Wochen. Gut so.

Unter den 330 Mitarbeiterinnen und
Mitarbeitern im **grössten Musikhaus**
der Schweiz gibt es anerkannte Spezialisten
für die Restauration alter Meistergeigen,
es gibt Klaviertechniker, Musiklehrerinnen
und Verkäufer.
Sie haben sich nie auf einen Stil konzentriert,
sondern immer darauf, allen Musikwünschen
gerecht zu werden.

MusikHug

Zürich, Basel, Luzern, St. Gallen, Winterthur,
Solothurn, Lausanne, Neuchâtel

Im Dezember 1995 wird
einer der bekanntesten
Schweizer Komponisten
80 Jahre alt:

Artur Beul.

Folgende Werke sind
erschienen:

Mittelmeer-Suite
(4 Sätze) für Sinfonieorchester

Zürcher Gesichten
(Walzer für Sinfonieorchester
Arr. Reto Parolari)

Goldküsten-Express
(Marsch für Bläserorchester)



Edition Swiss Music
Tössertobelstrasse 12
8400 Winterthur
Fax 052 - 213 09 95

(Der Verlag für gehobene
Unterhaltungsmusik
und leichte Sinfonik;
bitte Prospekt anfordern)

Neues Quiz / Nouveau quiz

- Die sinfonische Dichtung «Ein Heldenleben» op. 40, welche Richard Strauss dem Concertgebouw Orchester Amsterdam widmete, wurde am 3. März 1899 in Frankfurt am Main uraufgeführt. Wer dirigierte diese Uraufführung? «Une vie de héros», poème symphonique op. 40, oeuvre composée par Richard Strauss et dédiée à l'Orchestre du Concertgebouw d'Amsterdam, fut créée le 3 mars 1899 à Francfort-sur-le-Main. Par quel chef d'orchestre fut dirigée cette première?
 - Arturo Toscanini
 - Richard Strauss
 - Pierre Monteux
 - Bruno Walter
- Er wird am 12. Oktober dieses Jahres 60 Jahre alt. Der weltberühmte Tenor stammt aus einer Musikerfamilie aus Modena. Um wen handelt es sich wohl? Il fêtera ses 60 ans, le 12 octobre 1995. Ce grand ténor, universellement connu, est issu d'une famille de musiciens de Modène. De qui s'agit-il?
 - Luciano Pavarotti
 - Plácido Domingo
 - Ruggero Raimondi
 - José Carreras
- Ein französischer Komponist schrieb 1941 in einem Konzentrationslager in Görzitz eines seiner Hauptwerke, das «Quatuor pour la fin des temps» für Klarinette, Violine, Violoncello und Klavier. Wie heisst der Komponist? Un compositeur français écrivit dans un camp de concentration à Görzitz, en 1941, un de ses chefs-d'oeuvre: «Le quatuor pour la fin des temps» (clarinette, violon, violoncelle, piano). De qui s'agit-il?
 - Jean Françaix
 - Jacques Ibert
 - Olivier Messiaen
 - André Jolivet
- Sadko, Scheherazade, Der goldene Hahn, Antar: das sind einige seiner berühmtesten Werke. Unser Komponist wurde im März 1844 geboren. Um wen handelt es sich? Sadko, Shéhérazade, Le Coq d'Or, Antar: ce sont quelques-unes des oeuvres de ce grand compositeur, né en mars 1844. De qui s'agit-il?
 - Mily Balakirev
 - Nikolai Andreievitch Rimsky-Korsakow
 - Alexander Borodin
 - Alexander Glasunow
- Der Komponist und Organist Antonio de Cabezon war Musiker am Hofe eines Philipps II. Um welchen Philipp handelt es sich dabei? Le compositeur et organiste Antonio de Cabezon fut musicien à la Cour d'un roi Philippe II. Duquel?
 - Philipp II, König von Mazedonien / Philippe II, roi de Macédoine
 - Philipp II., Sohn Ludwigs VII. / Philippe II, fils de Louis VII
 - Philipp II., der Kühne / Philippe II, le Hardi
 - Philipp II., Sohn Karls V. / Philippe II, fils de Charles Quint

Lösungen, wenn möglich auf Postkarte, bitte bis **31.10.1995** senden an
Envoyez vos solutions, si possible sur carte postale, jusqu'au 31 octobre 1995 au plus tard à
Eidgenössischer Orchesterverband/Société fédérale des orchestres,
Quiz, Postfach/case postale 428, 3000 Bern 7

Drei CDs warten auf Teilnehmer mit richtigen Lösungen.
Trois expéditeurs de solutions justes recevront un CD.

Forum der Jugendorchester Forum des Orchestres de jeunes



Neu im EÖV: Jugendorchester Crescendo

Das Jugendorchester Crescendo besteht aus rund 50 Jugendlichen (14 bis 23 Jahre). Geleitet wird es von Käthi Schmid Lauber. Pro Jahr wird ein Programm einstudiert (sinfonische Besetzung) und vier- bis fünfmal aufgeführt. Neben Proben und Konzerten finden Arbeits-Weekends und sogar Konzertreisen statt. Das Orchester war bereits in Deutschland, den Niederlanden, Ungarn und Tschechien zu Gast. Das Orchester funktioniert ganz auf privater Basis und ist dadurch in der Organisation des Orchesterbetriebs frei. Die aktive Mitgestaltung der Orchestermitglieder ist nicht nur möglich, sondern sehr erwünscht. Im Herbst wird eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Mitspielern und Aussehenstehenden, für das Orchestermanagement die Verantwortung übernehmen. Neu sieht das Orchester die Realisierung kleinerer Projekte vor: man denkt unter anderem an das Einstudieren eines Chorwerkes und an die Teilnahme an Orchestertreffen im In- und Ausland.

Auf dem Konzertprogramm 1996 stehen (provisorisch) Ausschnitte aus Schostakowitschs zweiter Jazz-Suite und ein Fagottkonzert. Im Jugendorchester Crescendo geht es nicht nur um musikalische Höchstleistungen, sondern auch um eine angenehme, freundschaftliche Atmosphäre. Erst im Zusammenspiel erkennen die jungen Menschen den Wert eines Instrumenten kennen, und Freude und Begeisterung wachsen. Das Orchester hat auch eine (wohl einmalige) Spezialität: die Mitglieder bilden zusammen auch einen Jugendchor, und dieser ist jeweils

in den Konzerten auch zu hören! Die Proben des Jugendorchesters Crescendo finden jeweils am Mittwoch von 17.30 bis 19.30 Uhr in Zürich statt. Auskunft erteilen die Dirigenten (Käthi Schmid Lauber, Tel. 01-710 73 44) und das Sekretariat (Patrice Brem, 01-821 08 24). Wer das Jugendorchester Crescendo hören möchte, kann dies am 12. November 1995 in Dübendorf tun (Details s. Konzertkalender).

Stiftung zur Förderung hochbegabter junger Musiker

In Zürich wurde am 27. Juli 1995 die «Stiftung Lyra für hochbegabte junge Musiker und Musikerinnen» vorgestellt. Sie wurde vom Zürcher Bankier Dr. Hans Vontobel gegründet, der seit Jahren namhafte Beiträge zur Förderung hochbegabter, junger Künstler, leistet. Im Rahmen der Gründungsfeierlichkeiten traten in der Kirche St. Peter rund 60 junge Musikerinnen und Musiker aus aller Welt in einem begeisternden, qualitativ hochstehenden Konzert auf. Dr. Hans Vontobel, Ehrenpräsident der Bank Vontobel in Zürich, verfolgt mit der neuen Stiftung den Zweck, aussergewöhnlich begabte, junge Musikerinnen und Musiker zu unterstützen. Das Anfangskapital beträgt 100'000 Franken. Es soll mit Hilfe weiterer Donatoren auf 2 Millionen Franken aufgestockt werden, damit die Stiftung Lyra ihre Aktivitäten aus den Erträgen des Kapitals finanzieren kann. Die soeben gegründete Stiftung hat ihre Tätigkeit noch nicht in allen Einzelheiten festgelegt. Hingegen ist klar, dass sie ein Projekt, das Dr. Hans Vontobel seit vielen Jahren finanziell unterstützt, kräftig

fördern will: Margess International of Switzerland. Es handelt sich dabei um einen Sommerkurs für hochbegabte Kinder und Jugendliche, die ein Streichinstrument oder Klavier spielen. Die Teilnehmer am diesjährigen Kurs – sechzig 9 bis 23 jährige Musikerinnen und Musiker aus zehn Ländern – waren es denn auch, die mit einem Konzert, das vom Feinsten bot, der Gründung der Stiftung Lyra den passenden musikalischen Rahmen gaben. Im Zentrum des Konzertes standen zwei Streichorchester, die unter der Leitung von Jonathan Brett Harrison mit anspruchsvollen Werken von Janáček und Tschaikowsky brillierten. Der Sommerkurs wurde 1988 von der Cellistin und Musikpädagogin Nancy Chumachenko gegründet. 1995 fand er zum achten Mal statt. Zum zweiten Mal probten und musizierten die jungen Leute im Hochalpinen Institut Ftan. (Der erste Kurs fand 1988 in den Flumserbergen in einem Haus namens «Margess» statt, was den Namen erklärt.) International bekannte und erfahrene Musiker und Pädagogen unterrichten die Kursteilnehmer im Einzel- und Ensembleunterricht. Hauskonzerte und öffentliche Konzerte dienen dazu, dass die Probenarbeit auch ganz konkrete Ziele hat. Neben dem intensiven Musizieren gibt es genügend Gelegenheit zu Kontakten unter den jungen Musikern, die oft zu bleibenden Freundschaften führen: die Musik als Brücke von Land zu Land!

Die nun ins Leben gerufene «Stiftung Lyra für hochbegabte junge Musiker und Musikerinnen» will dafür sorgen, dass Margess auch in Zukunft im bisherigen Rahmen durchgeführt werden kann. Namentlich will sie die durch die Teilnehmerbeiträge und die Konzerteinnahmen nicht gedeckten Kosten übernehmen. Es sind aber auch weitere Aktivitäten wie die Produktion von Tonträgern, Kompositionsaufträge an junge Musikschaffende und öffentliche Konzerte vorgesehen.

Am Sommerkurs 1995 nahmen 60 junge Musikerinnen und Musiker teil: aus den Niederlanden 16, aus Deutschland und der Schweiz je 15, aus England 6, aus Österreich 3 und aus Australien, Dänemark, Italien, Rumänien und den USA je 1. Die jüngste Teilnehmerin war eine knapp 10jährige Cellistin aus Deutschland.

Bienvenue à «Crescendo»!
Nouvel membre de la SFO, l'orchestre Crescendo de Zurich se compose d'une cinquantaine de jeunes (de 14 à 23 ans), dirigés par Käthi Schmid Lauber. Ils préparent chaque année un programme symphonique, organisent des week-ends de travail, donnent des concerts en Suisse et à l'étranger. Cet automne, la gestion en sera confiée à un groupe constitué de musiciens participants et de membres externes. Ils souhaitent notamment participer à des rencontres avec d'autres orchestres. Pour 1996, ces jeunes ont prévu d'étudier certains passages de la 2me Jazz-Suite de Schostakowitch et un concerto de bassons. La spécialité peu ordinaire de Crescendo, c'est que ses membres constituent également un chœur. Leur prochain concert est annoncé pour le 12 novembre à Dübendorf.

Fondation pour l'encouragement de jeunes musiciens de grand talent

La Fondation Lyra a été présentée à Zurich en juillet 1995. Elle a été fondée par Hans Vontobel, banquier et mécène zurichojs. Lors de la cérémonie de fondation, une soixantaine de jeunes musiciens du monde entier (15 de Suisse) ont donné un magnifique concert à l'église St. Peter à Zurich - qualité excellente, public enthousiaste!
Le capital initial se monte à 100'000 francs; il devra atteindre 2 millions avec l'aide d'autres donateurs, pour que les activités puissent être autofinancées. Cette fondation encourage déjà Margess International of Switzerland, un cours d'été pour adolescents jouant du piano ou d'un instrument à cordes. Cet été, les participants étaient âgés de 9 à 23 ans, et venus d'une dizaine de pays. A la cérémonie de la fondation Lyra, ils ont notamment joué diverses oeuvres exigeantes de Janáček et Tschaikowsky.
Initié par la violoncelliste et pédagogue Nancy Chumachenko, ce cours d'été vient de terminer sa 8me édition - cette fois-ci de nouveau à Ftan, en Engadine. Au nombre de ses projets, Margess International souhaite également produire des enregistrements, faire écrire des oeuvres par de jeunes compositeurs, et donner des concerts publics.

SOS Albanien! SOS Albanie!

In den letzten Ausgaben der «Sinfonia» haben wir auf die grossen, fast unlösbaren Probleme der albanischen Musiker bei der Beschaffung von Instrumenten und Instrumenten Zubehör berichtet. Wir haben die EÖV-Mitglieder ersucht, 10 Franken zu spenden, damit Saiten für Streichinstrumente und Blätter für Holzblasinstrumente eingekauft und – unter der Regie der Pro Helvetia – nach Albanien geliefert und an die Musiker verteilt werden können. Albanien braucht unsere Hilfe, der EÖV kann einen (wenn auch kleinen) Beitrag leisten. Der aktuelle Stand der Sammlung: Fr. 7'782.–!

Die Geldsammlung für unsere Musiker-Kollegen in Albanien geht bis Ende 1995 weiter. Überweisen Sie bitte Ihre Spende auf das Postcheck-Konto des EÖV (30-11915-8, Vermerk «Albanien»). Wir danken schon heute für jeden Beitrag!

Wir danken allen herzlich, die eine Spende überwiesen haben (s. auch «Sinfonia» Nr. 506 und 507):
Breitenmoser Anemarie,
Wangen bei Olten
Hasler Rolf und Ingrid, Küssnacht ZH
Imhof Alice, Rüeggisberg
Kammerorchester Zürich-Affoltern
Lehmann Ch., Grossehochstetten
Melcher Elisabeth, Chur
Orchester Stäfa-Uerikon
Orchesterverein Zofingen
Schweizer-Freiburghaus G. und H., Liebfeld
Vogel-Schmid Erich, Safenwil
Vonnez Claude, Lausanne
Wasmer Rita und Armin, Schüpfen
Wyler Mirjam, Basel
Zürfluh Marlis, St. Gallen
(Stand 20.8.1995) (Etat 20.8.1995)

Dans les derniers numéros de «Sinfonia», nous avons évoqué les immenses difficultés qu'ont les musiciens albanais à se procurer des instruments de musique et accessoires. Nous avons demandé aux membres de la SFO de verser chacun dix francs. Jusqu'à fin août 1995, nous avons atteint frs. 7'782.–. Ces dons serviront à l'acquisition de cordes et accessoires, dont l'expédition et la distribution seront organisées par Pro Helvetia. L'Albanie a besoin de notre aide, et la SFO peut apporter une contribution (modeste, mais appréciée). Merci à ceux qui ont déjà fait un geste. La collecte continue! jusqu'à la fin de cette année. Veuillez verser vos dons au compte de chèques 30-11915-8, Société fédérale des orchestres, en mentionnant «Albanie». Merci d'avance.

